Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

**Bezugsgebühr:** Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

**Anzeigen-Tarif.** Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Gr. Plauensche Str. 20.

**Nr. 230.** Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Annenkirche, 7. Wettin-Bundesschießen Friedhofsbeamten. Lage in Rußland. Dr. Felix Weber †. Jahrhundertfeier des Dampfschiffs. Neue Sekten. Erdbeben in Chile. | **Mittwoch, 22. August 1906.**

## Neueste Drahtmeldungen vom 21. August.

### Zu der Erdbebenkatastrophe in Chile.

**Newyork.** Wie aus Valparaiso gemeldet wird, liegen außer dieser Stadt noch Casa blanca und 12 andere Orte in Trümmern. Man nimmt an, daß außerhalb Valparaiso 1000 Menschen durch das Erdbeben umgekommen sind und daß der angerichtete Schaden sich auf zwei Millionen beläuft.

**Berlin.** Die Deutsche Ueberseeische Bank empfing von ihrer Filiale, dem Banco Aleman Transatlantico in Valparaiso, folgendes Telegramm: Bei dem allgemein vorhandenen Materialschaden und der teilweisen Zerstörung der Stadt durch Feuer und Einsturz ist der Umfang der entstandenen Verluste erst nach Eröffnung der Geschäfte in einigen Tagen übersehbar. Die Banken sind übereingekommen, zunächst während zweier Stunden des Tages die Kassen zu öffnen.

### Zur Lage in Rußland.

**Petersburg.** Ein Reskript des Kaisers an den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch spricht die Genugtuung des Kaisers aus über die vorzügliche Haltung der Truppen im Lager von Krasnoje-Selo. Die Truppen hätten trotz des angestrengten Dienstes, den die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Laufe des Winters und selbst während der für die Lagerübungen festgesetzten Sommerzeit notwendig gemacht habe, im Ganzen wie im Einzelnen eine ausgezeichnete Ausbildung erhalten, die besonders auch während der Manöver zu Tage getreten sei.

---

**Wilhelmshöhe.** Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Gestern abend traf die Herzogin Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg hier ein. Zur Frühstückstafel war geladen die Gräfin Adeline Schimmelmann.

**Köln.** (Priv.-Tel.) Zu den Angriffen des deutschen Kolonialblattes veröffentlicht der Abg. Erzberger in der „Bonner Deutschen Reichsztg." eine Erklärung, in der er sagt: Soweit nun meine Person in Betracht kommt, könnten mir solche gelungene und gehässige Auslassungen nur einen heiteren Augenblick bereiten, ebenso wie die vielen anonymen und nichtanonymen Zuschriften aus den Kolonien. Alle beweisen, daß ich gut getroffen habe. Die seitherige Art der Kolonialpolitik ist unmöglich; wenn aber diese Interessenten an möglichst hohen Reichsausgaben für die Kolonien zur Schätzung des Reichstags übergehen, werden sie eine Antwort erhalten, die recht deutlich ausfallen wird. Man möge noch schonungsloser und rücksichtsloser gegen Mißstände vorgehen, um sie auszumerzen. Was mich betrifft, so soll es hieran auch künftig nicht fehlen.

**Chur.** Infolge Scheuwerdens der Pferde stürzte gestern abend der Postwagen Arosa—Chur hinter Peist im Schaufigtobel über die Straßenböschung und überschlug sich zweimal. Die im Wagen sitzenden 4 Reisenden wurden herausgeschleudert. Eine ältere deutsche Dame, Weidbrech, ist tot, ihre Tochter erlitt einen Rippenbruch. Die beiden anderen Passagiere, Dr. Junker und Frau, erlitten leichtere Verletzungen. Der Kondukteur und der Postillon wurden ziemlich schwer verletzt.

**Paris.** Das Amtsblatt veröffentlicht heute den ersten Teil des Verzeichnisses der Kirchengüter, die an Kultusgemeinden und zwar an protestantische und jüdische überantwortet werden. Die Israeliten haben zurzeit nur im Departement Vosges eine Kultusgemeinschaft gebildet.

**Marseille.** Der unter dem Verdachte der Teilnahme an einem anarchistischen Komplott verhaftete italienische Schuhmacher Cyrillo Francesco hat sich bisher geweigert, dem Untersuchungsrichter Auskunft zu geben. Die Polizei ist jetzt der Ansicht, daß das Attentat nicht gegen den Präsidenten Fallières, sondern gegen den König von Italien vorbereitet wurde.

**Bilbao.** Hier sind 600 Bergarbeiter in den Ausstand getreten. Die Truppen der Garnisonen von Burgas und Vittoria wurden zusammengezogen, um die Ordnung im Ausstandsgebiete aufrecht zu erhalten. Der Ausstand droht, sich auf das ganze Grubengebiet auszudehnen. Die Reise des Königs nach Bilbao wird voraussichtlich infolge des Ausstandes verschoben werden.

**Konstantinopel.** Zu der bereits dementierten Zeitungsmeldung von der bevorstehenden Veröffentlichung einer Kundgebung des Sultans, durch die Prinz Burhaneddin zum Thronfolger ernannt werden soll, wird hier an maßgebender Stelle weiter erklärt, der Sultan habe eine derartige Absicht nicht und könne sie auch nach den Gesetzen des religiösen Rechtes nicht haben.

## Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 21 August.

—* Se. Majestät der König traf heute vormittag von Pillnitz im Residenzschlosse ein und nahm hier militärische Meldungen, sowie die Vorträge der Herren Staatsminister und der Herren Hofdepartementschefs entgegen. Von vormittags ½1 Uhr ab erteilte er nachstehenden Herren Audienz: Oberzeremonienmeister a. D. Kammerherrn Frhrn. v. Miltitz auf Siebeneichen, Oberregierungsrat Schmiedel-Zwickau, Kriegsgerichtsrat Frey-Leipzig, Oberverwaltungsgerichtsrat Hecht, Geh. Finanzrat Gasterstädt, Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Trummler-Dresden, Amtshauptmann Ebmeier-Glauchau, Oberregierungsrat Manitz, Amtsgerichtsrat Justizrat Vogel, Kirchenrat Dr. Molwitz, Rektor der Diakonissenanstalt Dresden, Oberbürgermeister Dr. Beck-Chemnitz, den Bauräten Stadtrat Richter-Dresden, Gelbrich-Chemnitz und Krause-Dresden, Prof. an der Königl. Forstakademie Tharandt, Groß, Hofrat Prof. Dr. Fröhliger-Dresden, Oberzollinspektor Meyer-Zwickau, Prof. Ehemann, Direktor der Müllerschule in Dippoldiswalde, Rechnungsrat Kluge-Dresden, Architekt Kammerrat Thieme-Leipzig, Kanzleirat Knüpfer-Dresden, Uhrenfabrikant Kommerzienrat Lange-Glashütte und Hofspediteur Kommissionsrat John-Dresden. — Ferner empfing der Monarch eine Abordnung der Belegschaft des Königl. Steinkohlenwerkes Zaukerode, bestehend aus den drei ältesten Mitgliedervertretern im Vorstande der Knappschafts-Krankenkasse: Häuer Meißner-Kleinopitz, Zimmerling Rüdiger-Niederhermsdorf und Zimmerling Hammer-Döhlen, die den Dank für die anläßlich des Jubiläums des Königl. Steinkohlenwerkes als Staatswerk zahlreich gewährten Gnadenbeweise abstatteten, sowie eine Abordnung der Privil. Bogenschützen-Gesellschaft zu Dresden, bestehend aus dem Vorstande Hoflieferant Stadtrat Weigandt, Hofjuwelier Jähne, Privatus Adam und Privatus Büttner, die dem Könige eine goldene Erinnerungsmedaille an das 450jährige Bestehen der Vogelwiese als Volksfest überreichten. — Nach den Audienzen kehrte der König ins Hoflager Pillnitz zurück. Heute nachmittag 5 Uhr 48 Min. wird sich König Friedrich August in Begleitung des Königl. Kämmerers von Criegern und des Flügeladjutanten Major Eulitz von Niedersedlitz aus zu mehrtägigem Aufenthalt nach Tarvis in Kärnten begeben.

—* Einen höchst eigenartigen Anblick gewährt jetzt die **Annenkirche.** Der nach der Planung und unter der Oberleitung des Herrn Architekten Schleinitz vor einiger Zeit begonnene Umbau hat das Aussehen des alten Gotteshauses bereits wesentlich beeinflußt. Die Bedachung ist völlig verschwunden, so daß das Gebälk hoch emporragt, wie nach einem riesigen Brande, und einen freien Einblick gestattet. Der unberührt gebliebene, gegen 57 Meter hohe Turm, der in den Jahren 1821—1823 erbaut worden ist, hebt sich von diesem Bilde der Zerstörung um so wirkungsvoller ab. Die Schauseiten der Kirche sind von mächtigen Baugerüsten umgeben, die von der Firma Noack, Königl. Hofzimmermeister, aufgestellt wurden. Sie weisen vier bezw. fünf Etagen auf und sind entsprechend verschalt, um bei dem an dieser Stelle herrschenden starken Verkehr keinen Anlaß zu Unglücksfällen zu geben. Der hinter dem Gotteshause befindliche Platz ist bis nahe an das Denkmal der Kurfürstin „Mutter Anna", der Stifterin der Kirche, eingeplankt und dient zur Lagerung der Baumaterialien. Mit der Ausführung der Maurerarbeiten ist Herr Baumeister Böttger betraut worden.

—* **Vom 7. Wettin-Bundesschießen,** Plauen i. V., 20. Aug. Während draußen auf grünem Plan noch die Schützenbüchsen lustig knallen, fanden heute abend von 6 Uhr im Saale des „Schützenhauses" unter Leitung des Bundespräsidenten Stadtrat Dr. Lehmann-Dresden die Generalversammlungen des Wettinschützenbundes im Königreich Sachsen und der Wettin-Jubiläums-Stiftung der Schützenvereine Sachsens unter reger Beteiligung statt. Bei der Bundesversammlung erstattete der Präsident den Bericht über die Geschäftsjahre 1904 bis 1906. Es wurde dann zunächst die Frage der Ehrenmitgliedschaft geregelt, die künftighin ebenso wie im Deutschen Schützenbunde und dem Mitteldeutschen verliehen werden kann. Das erste Ehrenmitglied ist vor zwei Jahren Oberbürgermeister Oertel-Zittau, der damaligen Feststadt, geworden. Die Ernennung des Oberbürgermeisters Dr. Beck-Chemnitz wird bestätigt. In den letzten zwei Jahren sind dem Bunde 19 Gesellschaften neu beigetreten, so daß er nun insgesamt 196 Gilden in seinen Reihen vereinigt. Aus dem vom Kassierer Heintze-Bautzen erstatteten Kassenbericht ging hervor, daß die Einnahmen 5300,11 Mk., die Ausgaben 5099,30 Mk. betragen haben. Das Gesamtvermögen beziffert sich auf 5320,19 Mk. Bei der Wahl von fünf Bundesvorstandsmitgliedern wurden die Herren Stadtrat Borack, Kreishauptmannschaft Dresden, Büchsenmacher Heintze, Kreishauptmannschaft Bautzen, Kaufmann Geyer, Kreishauptmannschaft Zwickau, Kaufmann Sturm, Kreishauptmannschaft Leipzig, Stadtrat Lokalrichter Wendler, Kreishauptmannschaft Chemnitz, wiedergewählt, als Rechnungsprüfer die Herren Obermeister Reißmann-Dresden und Kaufmann Pankow-Großenhain. Als Festort für das nächste Bundesschießen und die Generalversammlung 1908 wurde Wurzen gewählt, die Kreishauptmannschaft Leipzig war an der Reihe. — In der Generalversammlung der Wettin-Jubiläums-Stiftung wurde mitgeteilt, daß in den letzten zwei Jahren 18 Gesuche um Unterstützung eingegangen sind, 17 davon wurden genehmigt. Die Unterstützungen betragen 165 Mk. Nach dem Bericht des Kassierers Töpel-Plauen betrug der Abschluß vom Jahre 1904 13 222,95 Mk., 1905 13 973,40 Mk., 1906 14 236,76 Mk.; die Kasse ist also in erfreulichem Wachsen begriffen. Bei den Neuwahlen von fünf Ausschußmitgliedern wurde wieder aus jeder Kreishauptmannschaft ein Herr gewählt, und zwar Fabrikant Petzold-Bautzen, Kaufmann Geyer-Zwickau, Sturm-Leipzig, Stadtrat und Lokalrichter Wendler-Chemnitz, Privatier Töpel-Dresden. Aus der Wahl der Rechnungsprüfer gingen Fabrikbesitzer Neumann-Dresden und Förster-Zittau hervor. Nachdem die Versammlung ihrem verdienstvollen Bundespräsidenten, Stadtrat Dr. Lehmann-Dresden, Dank und Anerkennung für sein unermüdliches Wirken im Dienste der Schützenehre gezollt hatte, erreichte die Sitzung mit einem kräftig aufgenommenen Hoch auf den Protektor König Friedrich August ihr Ende.

—* **Verband der Friedhofsbeamten Deutschlands.** Am zweiten Tage seiner Hauptversammlung beschäftigte sich der Verband der Friedhofsbeamten Deutschlands mit dem Stand der Titelfrage, welche eine der brennendsten Fragen dieser Beamtenkategorie ist. Das Referat hierzu gab der Vorsitzende Friedhofsinspektor Lüdke-Berlin. Man beabsichtigt demnach eine Denkschrift in dieser Angelegenheit und wünscht vor allem die Beseitigung der Bezeichnung „Totengräber" und zwar auch für die Arbeiter, welche die Toten tatsächlich begraben. Der in alten Gesetzen angewandte Titel „Totengräber" — so führte der Referent aus — sei mit einer gewissen Ehrfurcht bis in unsere Tage weitergetragen worden. Das preußische Kultusministerium beschäftige sich gleich anderen Behörden bereits mit der Angelegenheit; in der Provinz Brandenburg sei aufgegeben worden, den Titel „Totengräber" in Kirchhofsverwalter umzuwandeln. Angesichts dieser Sachlage dürfe man die Behörden nicht drängen und da die Frage über kurz oder lang in befriedigendem Sinne gelöst werden würde, sollten zunächst verbandsseitig keine weiteren Schritte unternommen werden. Infolgedessen wurde ein Beschluß nicht gefaßt. Sodann verschritt die Versammlung zur Erörterung eines Kündigungsfalles aus Anlaß der Umwandlung der bisherigen seit 21 Jahren bestehenden Anstellungsverhältnisse eines Kollegen. Hierzu hatte die in Frage kommende große Gemeinde Weißensee bei Berlin in Herrn Dr. Pape einen Vertreter entsandt. Die Gemeinde hatte bisher, und zwar 21 Jahre lang, gegen Gebühren mit Gärtnereibetrieb einen Friedhofsverwalter in Anstellung. Nachdem nunmehr die Gemeindevertretung beschlossen hatte, ihren Friedhofsbetrieb durch Anstellung

## Kunst und Wissenschaft.

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Die Ausgabe der Stammsitzbücher für die Spielzeit 1906/07 des Schauspielhauses erfolgt für die bisherigen Inhaber vom 26. bis 30. August. Nicht wieder entnommene Stammsitze werden vom 31. August an weiter vergeben.

†* „Tausend und eine Nacht", die neueste und erfolgreichste Wiener Operetten-Novität von Johann Strauß, musikalische Einrichtung von Ernst Reiterer, wurde von der Direktion des Residenztheaters erworben und wird die am 8. September beginnende Wintersaison eröffnen.

†* Dr. Felix Weber, der Seniorchef der weltbekannten Verlagsfirma J. J. Weber, die sich durch die Herausgabe der „Leipziger Illustrierten Zeitung" auch einen sehr populären Namen gemacht hat, ist gestern mittag im Alter von 62 Jahren gestorben, nachdem erst kurz zuvor sein Neffe, Hans Weber, der geistig und künstlerisch bedeutendste Träger dieses Namens, auf den man die größten Hoffnungen zu setzen berechtigt war, durch einen tragischen Tod dem Leben entrissen worden war. Dr. Felix Weber wurde am 18. Januar 1845 zu Leipzig als Sohn des Buchhändlers Johann Jacob Weber, des Gründers der „Illustrierten Zeitung", geboren. Der Verewigte war auf buchhändlerischem Gebiete eine hervorragende Kraft und wurde weit über Leipzigs Grenzen hinaus von seinen Fachgenossen geschätzt. Seiner Tatkraft, Energie und Umsicht verdankt der Verlag von J. J. Weber nicht zum geringsten Teile seine heutige Größe.

† Die Stadt Köln a. Rh. erhält Anfang September ein neues Theater in dem durch Direktor Brück an Stelle der früheren Philharmonie erbauten, sehr eleganten Metropol-Theater, das ausschließlich die Operette pflegen wird. Als künstlerischer Leiter ist Fritz Witte-Wild gewonnen worden. Der Eröffnungsabend bringt die „Lustige Witwe".

† Das Grillenzimmer. Die Gräfin Prokesch-Osten (Friederike Goßmann), deren künstlerische Laufbahn so kurz an Dauer, aber so reich an Erfolgen war, hing bis an ihr Lebensende ihrer Kunst und allem, was sie noch mit der Bühne verband, in inniger Liebe an. Jeder Gegenstand, der sie an ihre Vergangenheit erinnerte, blieb ihr teuer. Das „Grillenzimmer", in dem die berühmteste „Grille" die Erinnerungen an ihre Triumphe aufbewahrte, war denn auch für sie der geheiligteste Raum des Hauses, und nur ihre liebsten Gäste durften es betreten. Es liegt, wie Wiener Blätter erzählen, auf der Parkseite der Villa und bildet ein kleines Museum. Sein Inhalt war im Jahre 1892 in der Wiener Theater- und Musikausstellung zu sehen. Zu gunsten der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft gab damals die Gräfin einen kleinen Katalog heraus mit dem Motto: „Einer acht's, — Der and're betracht's!" — Das Leichenbegängnis der verewigten Künstlerin fand am 17. August nachmittags in Gmunden statt; in der großen Trauerversammlung bemerkte man das Herzogspaar Cumberland. Den Zug eröffneten die Kinder des Gebirgsdorfes Neukirchen, dessen Wohltäterin die Verblichene gewesen ist.

† Der billige „Tannhäuser". Ein interessantes Ereignis, von dem man schon lange sprach, dessen Zustandekommen aber für ebenso unwahrscheinlich wie erstrebenswert galt, soll nun tatsächlich zur Wahrheit werden: Richard Wagners „Tannhäuser" soll dem Volke geschenkt werden, zu billigeren Preisen als in der Hofoper und konkurrenzlos ihr gegenüber. Leider ist dieses bisher nur für Wien der Fall. Der Anfang aber ist gemacht und darum vivat sequens! Wie der „B. Ztg." aus Wien geschrieben wird, kam zwischen Herrn Simons, dem Direktor der Volksoper, und den Wagnerschen Erben soeben in Bayreuth der Vertrag zu stande, nach dem der „Tannhäuser", unabhängig von der Hofoper, in den Mitbesitz der Volksoper übergeht. Herr Direktor Simons wird noch in diesem Winter das Werk herausbringen und zwar in glanzvollster Ausstattung, die nach Professor Lefflers Entwürfen sofort in Angriff genommen werden soll.

† Die Wiedereröffnung des Odéon-Theaters unter Antoines Leitung ist nunmehr endgültig auf Montag, den 1. Oktober, festgesetzt worden. Ganz Paris blickt voll Spannung auf die Neugeburt der „zweiten französischen Schauspielbühne", die sich unter Antoines Führung die Lorbeeren zurückerobern soll, die ihr unter seines Vorgängers lässigem Regime geraubt waren. Das Theater selbst wird die erste große „Novität" vorstellen. Es ist während der wenigen Ferienmonate von Grund aus renoviert worden. Als Eröffnungsstück wurde die neue von Louis de Grammont vorgenommene französische Bühnenbearbeitung des Shakespearschen „Julius Cesar" gewählt, bei der Antoine, der nun als Direktor einer staatlich subventionierten Bühne leider nicht mehr selber Komödie spielen darf, die besten Kräfte seiner neuen Truppe ins Treffen führen wird. Als zweite Novität wird eine Bühnenbearbeitung von Zolas „La Faute de l'abbé Mouret" erscheinen; dieses Werk erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß wiederum Alfred Bouneau, der bewährte Zolakomponist, eine umfangreiche Partitur dazu schrieb. Aber auch die ganz modernen Autoren sollen nunmehr im Odéon-Theater zu Worte kommen, so Maurice Donnay, der Antoine seinen neuesten Zweiakter zur Verfügung stellte, und Lucien Descaves mit einem großen dreiaktigen Prosadrama.

†* Die Jahrhundertfeier des Dampfschiffs. Aus Paris wird berichtet: Die „Ligue Maritime Française" bereitet eine Hundertjahrfeier des Dampfschiffs vor. In Erinnerung an die Tatsache, daß im Jahre 1807 das erste, von Fulton gebaute Dampfschiff dem Verkehr übergeben wurde, soll im nächsten Jahre eine internationale Ausstellung veranstaltet werden. Fulton ist zwar der Schöpfer der Dampfschiffahrt, er hat das erste Dampfboot, den „Claremont" gebaut, das im August 1807 von Newyork bis Albany, 120 Seemeilen stromaufwärts in 32 Stunden fuhr; aber er hat zahlreiche Vorgänger gehabt, die teils in Vorschlägen, teils in praktischen Ausführungen seine Idee, Schiffe durch Dampfkraft zu bewegen, schon früher zu verwirklichen suchten. Auch der Vorläufer Fultons soll bei dieser Ausstellung gedacht werden. Besonders erinnert man an den französischen Mathematiker und Physiker Denis Papin, der gerade vor 200 Jahren eine wenn auch noch sehr unvollkommene Dampfmaschine und ein Dampfschiff konstruiert hat; mit diesem Dampfboot hat er, wie berichtet wird, bereits im Jahre 1707 auf der Fulda — er hatte als Calvinist Frankreich verlassen und wirkte von 1687 bis 1707 als Professor der Mathematik an der Universität Marburg — Fahrten unternommen; aber die Flußschiffer sollen über das seltsame Fahrzeug, von dem sie sich in ihrer Existenz bedroht fühlen mochten, so in Wut geraten sein, daß sie es zerstörten. Im Laufe des 18. Jahrhunderts wurden verschiedene Versuche der Konstruktion eines Dampfschiffes gemacht, so besonders von dem Amerika-

SLUB Wir führen Wissen.